



Caritasverband für den
Oberbergischen Kreis e. V.
#WirMachenDasGemeinsam



Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e. V. · Talstraße 1 · 51643 Gummersbach

Brücken bauen: Die Fragen der Integrationsagenturen NRW und die Antworten der Politik

1. Wie stellen Sie sich die Förderung von Teilhabe und Chancengleichheit in unserer Stadt/Gemeinde vor, um sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können?

Unsere zentrale Aufgabe als Kommune ist es, allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Wir werden daher Barrieren – seien sie baulicher, sprachlicher oder sozialer Natur – systematisch abbauen. Dazu gehören der weitere Ausbau barrierefreier Infrastruktur, leicht verständliche und mehrsprachige Informationsangebote sowie eine stärkere Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungsprozesse, etwa durch Beteiligungsplattformen und Stadtteilforen. Teilhabe beginnt für uns im Alltag – von der Zugänglichkeit öffentlicher Räume bis hin zur aktiven Mitbestimmung.

2. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Verwaltung, um soziale Gerechtigkeit und die Vielfalt in unserer Kommune zu stärken und sichtbar zu machen?

Um soziale Gerechtigkeit und Vielfalt sichtbar zu stärken, setzen wir auf mehrere Maßnahmen:

- Wir werden gezielt Projekte und Vereine fördern, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und Vielfalt sichtbar machen.
- Unsere Sozialpolitik wird besonders benachteiligte Gruppen in den Blick nehmen, unter anderem durch Unterstützung im Bereich bezahlbarer Wohnraum, Familienförderung und Bildungsgerechtigkeit.
- Öffentlichkeitskampagnen und regelmäßige Veranstaltungen sollen die Vielfalt unserer Kommune als Chance und Stärke herausstellen.

3. Wie kann Ihrer Meinung nach die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Gemeinde noch besser unterstützt werden?

Eine gelungene Integration ist für das Zusammenleben in unserer Stadt von zentraler Bedeutung. Wir werden daher:

- Sprachförderung und Bildungsangebote konsequent ausbauen und mit beruflicher Qualifizierung verbinden.
 - Patenschaftsprogramme und Mentorennetzwerke unterstützen, die Begegnungen zwischen Alteingesessenen und Zugewanderten schaffen.
 - Interkulturelle Vereine und Initiativen stärker einbinden und finanziell fördern.
 - Verwaltungsdienstleistungen verständlicher gestalten und in mehreren Sprachen zugänglich machen.
- So wollen wir erreichen, dass Integration nicht als einseitige Anpassung verstanden wird, sondern als wechselseitiger Prozess, von dem die gesamte Gesellschaft profitiert.

4. Welche Rolle spielen Ihrer Ansicht nach Bildung, Kultur und soziale Angebote bei der Förderung von Vielfalt und Zusammenhalt in unserer Kommune?

Bildung, Kultur und soziale Angebote sind tragende Säulen unseres Zusammenlebens. Mit einer starken Bildungslandschaft geben wir Kindern und Jugendlichen faire Startbedingungen und eröffnen Erwachsenen lebenslange Lernchancen. Kulturprojekte und Veranstaltungen schaffen Begegnung jenseits von Herkunft oder Sprache und stärken die Identität unserer Stadt als offene Kommune. Soziale Angebote – von Sportvereinen über Jugendzentren bis hin zu Nachbarschaftstreffs – schaffen Räume des Miteinanders und sind entscheidend, um gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

5. Was sind Ihre langfristigen Visionen, um eine inklusive und gerechte Gesellschaft in unserer Gemeinde zu verwirklichen?

Unser langfristiges Ziel ist eine Kommune, in der Vielfalt selbstverständlich gelebt wird und niemand ausgegrenzt wird. Wir möchten eine Stadt entwickeln, in der:

- Bürgerinnen und Bürger echte Mitgestaltungsmöglichkeiten haben,
- soziale Sicherheit gewährleistet ist,
- Bildung und Arbeit Aufstiegschancen für alle bieten,
- und gegenseitiger Respekt das Fundament des Zusammenlebens bildet.

Mit dieser Vision wollen wir Schritt für Schritt eine inklusive, gerechte und zukunftsfähige Stadtgesellschaft aufbauen, die den Herausforderungen von morgen gewachsen ist.